

Wf  
360





Schuldigste Klage  
über  
Den Höchft-Betrauerlichen / doch Seeligsten Hintritt  
des  
Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten  
und Herrn /

Herrn

CHRISTIANE /

HERZOGEN zu Sachsen / Jülich / Cleve und Bergk /  
Landgraffen in Thüringen / Marggraffen zu Meissen / Gefürsteten  
Graffen zu Henneberg / Graffen zu der Marck / und Ravensberg /  
Herrn zu Ravenstein /

Seines Gnädigsten Fürsten und Herrn  
Auffgesetzt

Von Ihrer Hoch = Fürstl. Gn.  
weyland Leib Medico

Johann Christian Stolbergk /  
Phil. & Medic. Doct.

Altenburg

Gedruckt bey Jo. Bernhard Bapertucken.  
Anno 1663.



I.

**CHRISTIAN Hertzog**  
zu Sachsen.

577.

Nach anleitung des Leichen = Textes  
Klaglied. Jerem. c. 5. v. 16.

Ex Cabal. tetragon. addit. monad.

**Ach! die Kroone unsers Heuptes!**

578.

II.

**CHRISTIANUS Hertzog**  
zu Sachsen.

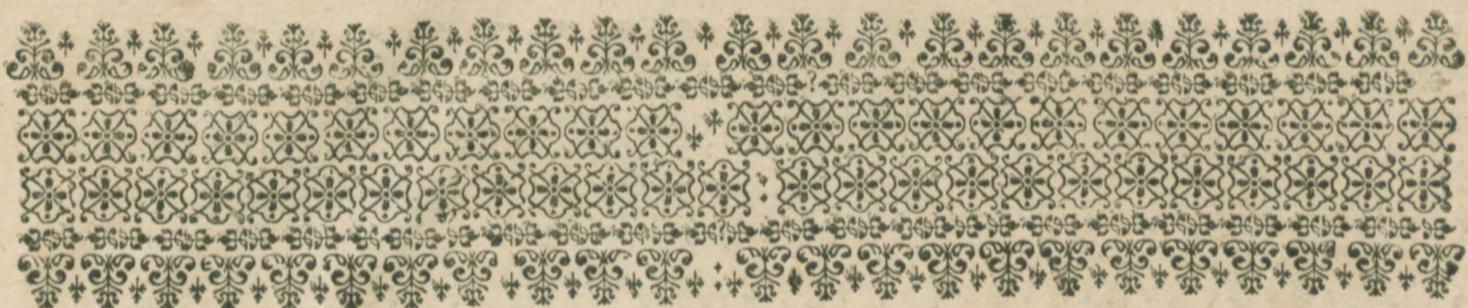
651.

Nach anleitung des Spruchs auff dem Sarge  
Buch der Weissh. c. 8. v. 19.

Ex ead. Cabal. quadrat. progresfion. exactè.

**Dieser Herr war ja ein Kindt guter art.**

651.



Ah! wer wolte doch nicht klagen / und sein Bey-  
Leidt lassen schallen?

Ach die Kroone unsers Hauptes! Ach!  
die ist unsz abgefallen!

Klage wasz nur klagen kan; unsre Zierd /  
und unser Ruhm /

Unsre Hoffnung / unser Trutz / salt  
wie eine Lenzen-Blum /

Die der rauhe Nord behauchet; wie der tau-  
sendt-schöngen-prangen /

Wie die Purpurnden Narzissen / wie der Lilgen Silber-Wangen /  
Wenn sie ietzt am schönsten blühn / wenn man ihrer sich erfreut /  
Durch den unversehnen Sturm / oder Sichel abgemeynt /

Matt und Welck dahin versinken; so versincket unser Hoffen /

Unsre Freud und unsre Bonne / durch des Todes Macht getroffen /

Klage wasz nur klagen kan / wasz nur klagen kann / dasz klag /

Dieses ist die trübe Zeit / und der Unglücks-volle Tag /

Der unsz unsern Prinzen raubet / einen Prinzen / dessen Jugend

Anderer Alter übertroffen; dessen unvergliche Zugend / (wahr /

Auch die Nach-Welt kaum / und kaum / unsz wird gleuben / wie sie

Dessen heisse Gottesfurcht so weit überstieg die Jahr

Dasz Er auch den Himmel selbstien schien hienieden zu besitzen /

Drum so that Er alles leichtlich / alles that Er ohne schwitzen /

Alles that Er nur mit Lust / mit Lust ward Er auch gelahrt /

Nur mit Lust / denn dieser Herr war ein Kind ja guter Art /

Mehrers will ich ietzt nicht melden; denn wer könte dasz beschreiben /

Wie Er Sprachen konte reden / wie Er Übung konte treiben /

Seiner Augen Freundlichkeit / den so wohlberedten Mund /

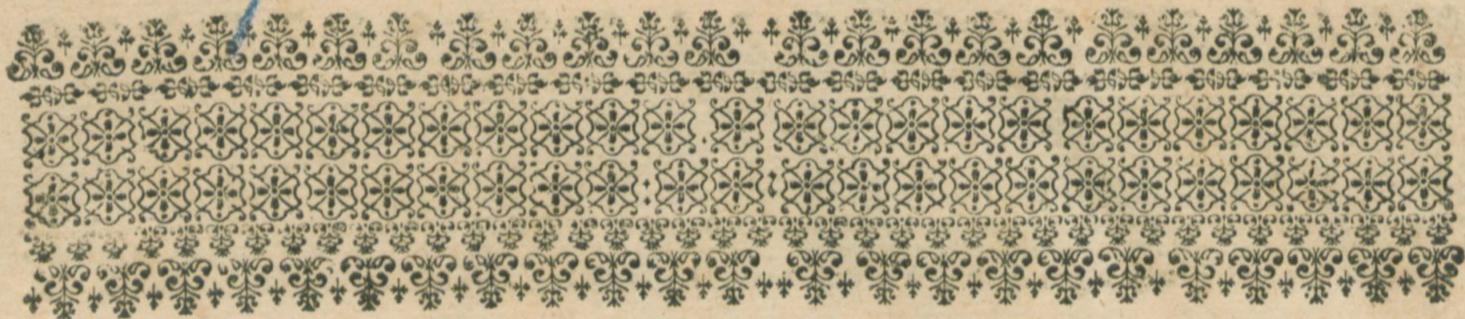
Seine Fürstlichen Geberd / und des milden Herzens Grund /

Den Er Männiglich bezeuget? O du Trost der Unterthanen!

O du Herz-Blatt deiner Eltern! O du Aufzug aller Ahnen!

Muß

117 300 117



Must du in den Frühling schon / o du schönste Rose / fort?  
Ach daß haben wir verschuldt! Wenn der durcherboste Nordt  
Auch die Federn nicht will schonen / was will mit unsz Tannen werden?  
Wier / wier wahren Dein nicht wehrt; drum entnam dich dieser Erden  
Gottes rechtgerechter Rath; Es / es geht zur Reige hinn/  
Gottes Rach-Schwert ist entblößt; Er / Er hat es in den Sinn/  
Unsz den Garauß mit zu spielen / drum entzieht Er unsz die Stützen/  
Und den Borrath solcher Helden / die unsz künfftig könten nützen /  
Trauer Altenburgk im Sack / und streu Aichen auff daß Haupt;  
Alß der Todt die Erst-Geburth dort in Memphis-Reich geraubt/  
Sieng es alles auff sein letztes; Gott verschon' uns noch in Gnaden/  
Kuffen wir von Herzen billich / und halt' auff unsz mehr zu schaden/  
Zeige Güte deinem Volck; lege dieses Pringen Jahr  
Unsern Landes-Vater zu / kröne Sein betrübttes Haar  
Mit erwünschten Wohlergehen; überschütte gleicher weise  
Unsrer hohe Landes-Mutter; hilff daß Sie mit gleichen Preise /  
Alß die Ursach dieser Zucht / auch daß überbliebne paar/  
Die zwey theuren Kauten-Zweig / in dergleichen Zucht be-  
wahr /  
Und mit doppelt-größern Freuden in vollkommenen Jahren sehe /  
Biß Ihr Ruhm die Welt erfülle / ja mit der nur untergehe;  
Aber Ihm / den Seeligsten / so ein Denckmahl Ihm gesüßte /  
Daß die Wahrheit stets vermehrt / setzen wir die Grabe-Schrift:  
Der mit Frühvollkommenen Geiste Welt und Leibchen über-  
stiegen /  
Alß Er weiter nicht kont kómen / ließ Er bendes hier beliegen.  
Sonsten soll ein bundter Lentz blúhen stets umb Seinen Schrein/  
Daß nie ohne Bluhmen sey Er / der aller Bluhmen Schein.

E N D E

117



1?  
n

ht be

stift /

über

egen.

ein /

94

ULB Halle 3  
004 968 719



f

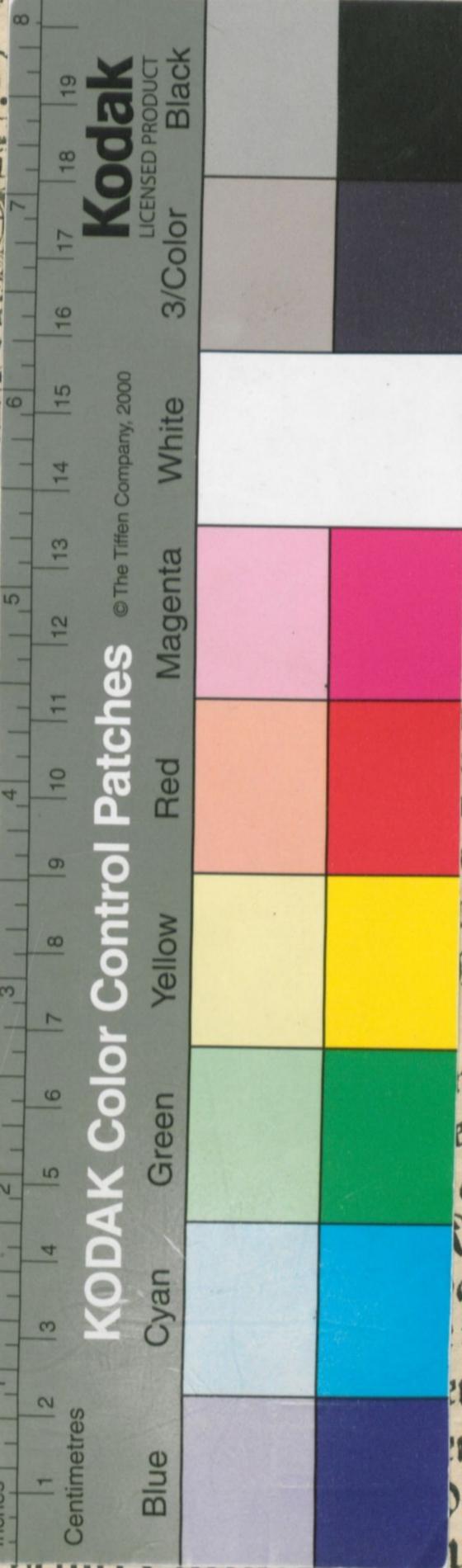
1517







Wie die Purpurnden  
 Wenn sie jetzt am  
 Durch den unvers  
 Matt und Welck dahin  
 Unsre Freud' und u  
 Klage was nur k  
 Dieses ist die trüf  
 Der uns unsern Pri  
 Andrer Alter übertre  
 Auch die Nach  
 Dessen heisse Got  
 Das Er auch den Hit  
 Drum so that Er alle  
 Alles that Er m  
 Nur mit Lust / de  
 Mehrers will ich jetzt r  
 Wie Er Sprachen for  
 Seiner Augen  
 Seine Fürstl  
 Den Er Männiglich  
 O du Herz-Blat



lagen / und sein Bey  
 schallen?  
 rs Hauptes! Ach!  
 bgefallen!  
 en kan; unsre Zierd- /  
 uhm /  
 / unser Trutz / salt  
 n-Bluhm /  
 uchet; wie der tau  
 prangen /  
 er-Wangen /  
 rrer sich erfreut /  
 gement /  
 r Hoffen /  
 odes Nacht getroffen /  
 nn / das klag /  
 e Tag /  
 en / dessen Jugend  
 gend / (wahr /  
 z wird gleuben / wie sie  
 die Jahr  
 n zu besitzen /  
 e schwitzen /  
 auch gelahrt /  
 kind ja guter Art /  
 as beschreiben /  
 treiben /  
 eredten Mund /  
 n Herzens Grund /  
 der Unterthanen!  
 uszug aller Ahnen!  
 Muss

